

Pressemitteilung

Pressebetreuung: Ursula Hinterberger | pressestelle@Erzbistum-muenchen.de | www.erzbistum-muenchen.de/presse | Telefon: 089 2137-1263 | Fax: 089 2137-271478

„Zwischenraum Sterben“ in ehemaliger Karmeliterkirche

Installation und Performances, Podiumsveranstaltungen und Gespräche in temporärem Kunstraum

München, im September 2022. Die ehemalige Karmeliterkirche (Karmeliterstraße 1) wird im Rahmen einer Projektwoche im Oktober zum Kunstraum. Ab **Samstag, 8. Oktober** lädt ein interdisziplinäres Team unter dem Titel „Zwischenraum Sterben“ zur Auseinandersetzung mit dem Sterben und der Kostbarkeit des Lebens ein. Künstler zeigen Installationen und Performances, Akteure im Bereich Hospiz und Palliativversorgung laden zu Podiumsveranstaltungen und persönlichen Gesprächen ein. Initiiert wurde das Projekt vom Mediziner Stefan Fennrich, inzwischen ist der Kunstraum zu einer gemeinsam von Erzdiözese München und Freising, Evangelisch-Lutherischer Kirche in Bayern, dem Hospiz- und Palliativnetzwerk München und dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München getragen Initiative geworden.

Am Welthospiztag, **Samstag, 8. Oktober**, findet um **17 Uhr** die feierliche Eröffnung statt. Den Festvortrag zu Thema „Kunst im Raum des Dazwischen“ hält der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst DG, Walter Zahner, die Pianistin Elena Fennrich gestaltet die Eröffnung musikalisch. Während der gesamten Woche bieten Künstlergespräche, Impulsreferate und Podiumsgespräche vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung, beispielsweise zu den Themen Umgang mit der Endlichkeit, Assistierter Suizid oder auch die Situation der Hospiz- und Palliativversorgung in München.

Auch die künstlerischen Positionen im „Zwischenraum Sterben“ sind vielfältig: Fotografien und Texte von Nanni Schiff-Deiler zeigen unter dem Titel „**Leben mit dem Sterben**“ Porträts einer Langzeitbegleitung von Kindern und Jugendlichen, die ihre Geschwister verloren haben. Die Videoinstallation „**An der Schwelle**“ von Karin Ulrike Soika und Christophe Schneider lässt Mitarbeiter und Ehrenamtliche aus der Hospiz- und Palliativarbeit zu Wort kommen und über ihre Tätigkeit berichten. Christophe Schneiders Fotografien namens „**Torticolis**“ vollziehen die „Wandlung von Verwirrung zu Balance“, die Soundinstallation „**Linien_Enden**“ von Cornelius Pöpel und Karin Ulrike Soika lädt zu einer Meditation über Präsenz und Absenz ein. Während Benjamin Zubers Installation „**Phantom Disorder**“ sich als „Abbild immaterieller Körperlichkeit und Körper gewordener Imagination zwischen technoidem Ritual und funktionaler Formensprache“ versteht, untersucht Wolfrik Fischer in seiner multidimensionale Rauminstallation „**Tropfenweise Erinnerungen**“ das Phänomen menschlichen Erinnerns. Im „**Polylog**“ erteilt Karin Ulrike Soika schließlich den Besuchern das Wort und gewährt Raum, um Gedanken miteinander zu teilen, nachvollziehen und weiterzudenken, wohl behütet im „Kokon“, eine fotografische Installation von Nanni Schiff-Deiler.

Während der Projektwoche gibt es insgesamt drei Uraufführungen: Am **Donnerstag, 13. Oktober**, präsentieren um **19 Uhr** Elena Fennrich (Flügel) und Viktoria Kassel (Oboe) zu Texten von Stefan Fennrich und Bildern von Christophe Schneider „**Musik im Dialog mit der Seele: Eine poetische Reise durch die Un-Endlichkeit mit Erwin**“. Um **20 Uhr** des selben Tages zeigen Vicky Barea und Olivia Muriel Roche mit „**Transforma**“ eine zeitgenössische Flamenco-Performance. Am **Freitag, 14. Oktober**, um **19.30 Uhr** steht die Uraufführung von „**Music of Transition**“ an, einer Komposition für Vokalensemble und Streichquartett von Laurence Traiger, die vom Vokal- und Instrumentalensemble Chrismós unter der Leitung von Alexander Herrmann aufgeführt wird. Die Solosopranstimme singt Friedamaria Wallbrecher, Matthias Privler ist Solobariton.

Zum Abschluss wird „Zwischenraum Sterben“ am Samstag, 15. Oktober, bei der „Langen Nacht der Musik“ bis 1 Uhr „Signale in das Leben“ senden. (uq)

Hinweis:

Weitere Informationen und das genaue Programm: www.der-zwischenraum.de